

# Im Banne des Bösen.

Roman von Josef Treumann.

(6. Fortsetzung.)

„Guten Sie Sie auch während der letzten Nacht bei sich?“  
„Sie kamen, weil ich die Kugelhülsen gefeuert hatte, nicht aus meiner Tasche,“ versicherte Mr. Clemens.

Die beiden Herren verließen das Gewerbe und Mr. Brice schickte nun in der Privat-Office ein förmliches Verhör mit dem Geschäftshilfsleiter an, worauf folgendes festgestellt wurde:

Der Laden war am vorhergehenden Tage um fünf Uhr geschlossen worden, einer der Angestellten war aber dort bis um sechs Uhr verblieben, bis der Mann kam, der auch für die Nacht persönlich das Geschäft zu besorgen hatte. Nach diesem Mann war bereits geschickt worden, er war aber bisher noch nicht angekommen. Als Mr. Clemens heute nach neun Uhr im Geschäft erschien, war das Lokal bereits geöffnet und alle Angestellten hatten sich an ihren Posten befunden; Danton dagegen war im Verkaufsraum an seinem dort befindlichen Spezial-Posten mit Briefkästen beschäftigt gewesen. Der alte Herr hatte sofort das Gewerbe und den Geschäftsräume geöffnet, um sie wieder heranzubringen und die Prüfung derselben, da sie erst gestern aus dem Zollhaus eingetroffen waren.

„Ich weiß, was ich ihm tat, als ich sah, daß die Diamanten verschwinden waren,“ schloß Mr. Clemens. „Ich erinnere mich, daß ich aus dieser Office nach dem Laden lief und höchst erregt hinaufstiege: „Wie sind herabgefallen?“ Da kam dieser Mensch —“

„Wie sah er aus?“  
„Er sah aus wie ein Mann, der sich nicht um die Sache kümmert,“ antwortete Danton. „Er sah aus wie ein Mann, der sich nicht um die Sache kümmert,“ antwortete Danton. „Er sah aus wie ein Mann, der sich nicht um die Sache kümmert,“ antwortete Danton.

„Während der alte Herr gesprochen, hatte der Inspektor den jungen Verkäufer scharf beobachtet, aber keine Bewegung, kein Zucken eines Gesichtsmuskels wahrnehmen können; er hielt die Augen auf den Boden gefeilt.“

Als Mr. Clemens seinen Bericht beendet hatte, wandte sich der Beamte an den Geschäftshilfsleiter, indem er sprach: „Mr. Danton! Sie haben gehört, was Ihr Principal gesagt; was haben Sie dagegen zu bemerken?“

„Nichts!“ entgegnete er, „außer, daß mir auch nicht das Geringste bezüglich des Verbleibs der Diamanten bekannt ist.“

„Sie dürfen nicht behaupten,“ antwortete Danton, „aber er kommt manchmal.“

„Zu welchem Zweck kommt er denn her?“ forschte der Inspektor weiter.

„Er schaut meistens.“

„Er sagte, er habe noch einige Briefe zu schreiben, zu denen er im Laufe des Tages keine Zeit gefunden, und begab sich sofort nach seinem Eintritt an sein Posten.“

„Wie lange blieb er dort?“

„Zu welchem Zweck kommt er denn her?“ forschte der Inspektor weiter.

„Er schaut meistens.“

„Er sagte, er habe noch einige Briefe zu schreiben, zu denen er im Laufe des Tages keine Zeit gefunden, und begab sich sofort nach seinem Eintritt an sein Posten.“

„Wie lange blieb er dort?“

„Zu welchem Zweck kommt er denn her?“ forschte der Inspektor weiter.

„Wo war Mr. Daines?“ fragte der Inspektor weiter.

„Er sah auf der Thürschwelle und zuckte,“ antwortete Danton.

„Er bot mir einen „Guten Abend“ und ging fort davon, wie es stets geschieht, wenn ich mein Amt anträte.“

„Berichten Sie uns Alles, was Sie nunmehr beobachten und sehen!“ befahl der Inspektor.

„Ich that weiter nichts, als was ich immer thue; ich lenkte die mir erteilten Anweisungen und führte sie pünktlich aus.“

„Er trat in's Haus und verschloß die Haustür hinter mir; dann ging ich durch das ganze Gebäude vom Dach bis nach dem Keller und sah nach, ob alle Fensterläden und Türen geschlossen waren.“

„Traten Sie den zweiten Rundgang von außen oder von innen an?“

„Von der Innentreppe, die vom Verkaufslocal in die oberen Stockwerke führt.“

„Traten Sie auch hier in diese Privat-Office ein?“ fragte Brice höflich.

„Gewiß war ich hier drinnen,“ kam es ruhig zurück; „ist es doch meine Pflicht, nachzusehen, ob die Thüren zu dem Gewerbe verschlossen sind.“

„Brennt hier für gewöhnlich ein Licht?“ fragte der Inspektor weiter.

„Ja; dort die Gasflamme dicht über den Thüren zum Gewerbe.“

„Ist die Thür vom Verkaufslocal nach der Privat-Office wird Nachts offen gelassen?“

„Sie ist stets offen.“

„Wohin fahren Sie fort, zu erzählen, was nach dem zweiten Rundgang geschah?“

„Nachdem ich meinen zweiten Rundgang durch das Gebäude gemacht hatte, ließ ich mich wieder an Mr. Dantons Posten nieder und schrieb einen Privatbrief, um neunundhalb Uhr erob ich mich, um meinen dritten Rundgang anzutreten.“

„In dem Moment, da ich die Innentreppe emporsteigen wollte, hörte ich, daß die Thür des Hausflurs zum Geschäftsladen aufgeschlossen wurde, und mich umwendend, sah ich Mr. Danton hereinlaufen.“

„Sind Sie ganz sicher, daß es neunundhalb Uhr war?“

„Ja, denn bevor ich mich von meinem Posten entfernte, sah ich nach der Uhr; es war auf die Minute neunundhalb.“

„Kommt Mr. Danton des Abends oft hier herein?“

„Ich kann dies nicht behaupten,“ antwortete Danton, „aber er kommt manchmal.“

„Zu welchem Zweck kommt er denn her?“ forschte der Inspektor weiter.

„Er schaut meistens.“

„Er sagte, er habe noch einige Briefe zu schreiben, zu denen er im Laufe des Tages keine Zeit gefunden, und begab sich sofort nach seinem Eintritt an sein Posten.“

„Wie lange blieb er dort?“

„Zu welchem Zweck kommt er denn her?“ forschte der Inspektor weiter.

„Er schaut meistens.“

„Er sagte, er habe noch einige Briefe zu schreiben, zu denen er im Laufe des Tages keine Zeit gefunden, und begab sich sofort nach seinem Eintritt an sein Posten.“

„Wie lange blieb er dort?“

„Zu welchem Zweck kommt er denn her?“ forschte der Inspektor weiter.

„Er schaut meistens.“

„Er sagte, er habe noch einige Briefe zu schreiben, zu denen er im Laufe des Tages keine Zeit gefunden, und begab sich sofort nach seinem Eintritt an sein Posten.“

„Wie lange blieb er dort?“

„Zu welchem Zweck kommt er denn her?“ forschte der Inspektor weiter.

„Er schaut meistens.“

„Er sagte, er habe noch einige Briefe zu schreiben, zu denen er im Laufe des Tages keine Zeit gefunden, und begab sich sofort nach seinem Eintritt an sein Posten.“

„Wo war Mr. Daines?“ fragte der Inspektor weiter.

„Er sah auf der Thürschwelle und zuckte,“ antwortete Danton.

„Er bot mir einen „Guten Abend“ und ging fort davon, wie es stets geschieht, wenn ich mein Amt anträte.“

„Berichten Sie uns Alles, was Sie nunmehr beobachten und sehen!“ befahl der Inspektor.

„Ich that weiter nichts, als was ich immer thue; ich lenkte die mir erteilten Anweisungen und führte sie pünktlich aus.“

„Er trat in's Haus und verschloß die Haustür hinter mir; dann ging ich durch das ganze Gebäude vom Dach bis nach dem Keller und sah nach, ob alle Fensterläden und Türen geschlossen waren.“

„Traten Sie den zweiten Rundgang von außen oder von innen an?“

„Von der Innentreppe, die vom Verkaufslocal in die oberen Stockwerke führt.“

„Traten Sie auch hier in diese Privat-Office ein?“ fragte Brice höflich.

„Gewiß war ich hier drinnen,“ kam es ruhig zurück; „ist es doch meine Pflicht, nachzusehen, ob die Thüren zu dem Gewerbe verschlossen sind.“

„Brennt hier für gewöhnlich ein Licht?“ fragte der Inspektor weiter.

„Ja; dort die Gasflamme dicht über den Thüren zum Gewerbe.“

„Ist die Thür vom Verkaufslocal nach der Privat-Office wird Nachts offen gelassen?“

„Sie ist stets offen.“

„Wohin fahren Sie fort, zu erzählen, was nach dem zweiten Rundgang geschah?“

„Nachdem ich meinen zweiten Rundgang durch das Gebäude gemacht hatte, ließ ich mich wieder an Mr. Dantons Posten nieder und schrieb einen Privatbrief, um neunundhalb Uhr erob ich mich, um meinen dritten Rundgang anzutreten.“

„In dem Moment, da ich die Innentreppe emporsteigen wollte, hörte ich, daß die Thür des Hausflurs zum Geschäftsladen aufgeschlossen wurde, und mich umwendend, sah ich Mr. Danton hereinlaufen.“

„Sind Sie ganz sicher, daß es neunundhalb Uhr war?“

„Wo war Mr. Daines?“ fragte der Inspektor weiter.

„Er sah auf der Thürschwelle und zuckte,“ antwortete Danton.

„Er bot mir einen „Guten Abend“ und ging fort davon, wie es stets geschieht, wenn ich mein Amt anträte.“

„Berichten Sie uns Alles, was Sie nunmehr beobachten und sehen!“ befahl der Inspektor.

„Ich that weiter nichts, als was ich immer thue; ich lenkte die mir erteilten Anweisungen und führte sie pünktlich aus.“

„Er trat in's Haus und verschloß die Haustür hinter mir; dann ging ich durch das ganze Gebäude vom Dach bis nach dem Keller und sah nach, ob alle Fensterläden und Türen geschlossen waren.“

„Traten Sie den zweiten Rundgang von außen oder von innen an?“

„Von der Innentreppe, die vom Verkaufslocal in die oberen Stockwerke führt.“

„Traten Sie auch hier in diese Privat-Office ein?“ fragte Brice höflich.

„Gewiß war ich hier drinnen,“ kam es ruhig zurück; „ist es doch meine Pflicht, nachzusehen, ob die Thüren zu dem Gewerbe verschlossen sind.“

„Brennt hier für gewöhnlich ein Licht?“ fragte der Inspektor weiter.

„Ja; dort die Gasflamme dicht über den Thüren zum Gewerbe.“

„Ist die Thür vom Verkaufslocal nach der Privat-Office wird Nachts offen gelassen?“

„Sie ist stets offen.“

„Wohin fahren Sie fort, zu erzählen, was nach dem zweiten Rundgang geschah?“

„Nachdem ich meinen zweiten Rundgang durch das Gebäude gemacht hatte, ließ ich mich wieder an Mr. Dantons Posten nieder und schrieb einen Privatbrief, um neunundhalb Uhr erob ich mich, um meinen dritten Rundgang anzutreten.“

„In dem Moment, da ich die Innentreppe emporsteigen wollte, hörte ich, daß die Thür des Hausflurs zum Geschäftsladen aufgeschlossen wurde, und mich umwendend, sah ich Mr. Danton hereinlaufen.“

„Sind Sie ganz sicher, daß es neunundhalb Uhr war?“

„Wo war Mr. Daines?“ fragte der Inspektor weiter.

„Er sah auf der Thürschwelle und zuckte,“ antwortete Danton.

„Er bot mir einen „Guten Abend“ und ging fort davon, wie es stets geschieht, wenn ich mein Amt anträte.“

„Berichten Sie uns Alles, was Sie nunmehr beobachten und sehen!“ befahl der Inspektor.

„Ich that weiter nichts, als was ich immer thue; ich lenkte die mir erteilten Anweisungen und führte sie pünktlich aus.“

„Er trat in's Haus und verschloß die Haustür hinter mir; dann ging ich durch das ganze Gebäude vom Dach bis nach dem Keller und sah nach, ob alle Fensterläden und Türen geschlossen waren.“

„Traten Sie den zweiten Rundgang von außen oder von innen an?“

„Von der Innentreppe, die vom Verkaufslocal in die oberen Stockwerke führt.“

„Traten Sie auch hier in diese Privat-Office ein?“ fragte Brice höflich.

„Gewiß war ich hier drinnen,“ kam es ruhig zurück; „ist es doch meine Pflicht, nachzusehen, ob die Thüren zu dem Gewerbe verschlossen sind.“

„Brennt hier für gewöhnlich ein Licht?“ fragte der Inspektor weiter.

„Ja; dort die Gasflamme dicht über den Thüren zum Gewerbe.“

„Ist die Thür vom Verkaufslocal nach der Privat-Office wird Nachts offen gelassen?“

„Sie ist stets offen.“

„Wohin fahren Sie fort, zu erzählen, was nach dem zweiten Rundgang geschah?“

„Nachdem ich meinen zweiten Rundgang durch das Gebäude gemacht hatte, ließ ich mich wieder an Mr. Dantons Posten nieder und schrieb einen Privatbrief, um neunundhalb Uhr erob ich mich, um meinen dritten Rundgang anzutreten.“

„In dem Moment, da ich die Innentreppe emporsteigen wollte, hörte ich, daß die Thür des Hausflurs zum Geschäftsladen aufgeschlossen wurde, und mich umwendend, sah ich Mr. Danton hereinlaufen.“

„Sind Sie ganz sicher, daß es neunundhalb Uhr war?“

„Wo war Mr. Daines?“ fragte der Inspektor weiter.

„Er sah auf der Thürschwelle und zuckte,“ antwortete Danton.

„Er bot mir einen „Guten Abend“ und ging fort davon, wie es stets geschieht, wenn ich mein Amt anträte.“

„Berichten Sie uns Alles, was Sie nunmehr beobachten und sehen!“ befahl der Inspektor.

„Ich that weiter nichts, als was ich immer thue; ich lenkte die mir erteilten Anweisungen und führte sie pünktlich aus.“

„Er trat in's Haus und verschloß die Haustür hinter mir; dann ging ich durch das ganze Gebäude vom Dach bis nach dem Keller und sah nach, ob alle Fensterläden und Türen geschlossen waren.“

„Traten Sie den zweiten Rundgang von außen oder von innen an?“

„Von der Innentreppe, die vom Verkaufslocal in die oberen Stockwerke führt.“

„Traten Sie auch hier in diese Privat-Office ein?“ fragte Brice höflich.

„Gewiß war ich hier drinnen,“ kam es ruhig zurück; „ist es doch meine Pflicht, nachzusehen, ob die Thüren zu dem Gewerbe verschlossen sind.“

„Brennt hier für gewöhnlich ein Licht?“ fragte der Inspektor weiter.

„Ja; dort die Gasflamme dicht über den Thüren zum Gewerbe.“

„Ist die Thür vom Verkaufslocal nach der Privat-Office wird Nachts offen gelassen?“

„Sie ist stets offen.“

„Wohin fahren Sie fort, zu erzählen, was nach dem zweiten Rundgang geschah?“

„Nachdem ich meinen zweiten Rundgang durch das Gebäude gemacht hatte, ließ ich mich wieder an Mr. Dantons Posten nieder und schrieb einen Privatbrief, um neunundhalb Uhr erob ich mich, um meinen dritten Rundgang anzutreten.“

„In dem Moment, da ich die Innentreppe emporsteigen wollte, hörte ich, daß die Thür des Hausflurs zum Geschäftsladen aufgeschlossen wurde, und mich umwendend, sah ich Mr. Danton hereinlaufen.“

„Sind Sie ganz sicher, daß es neunundhalb Uhr war?“

## (Fortsetzung folgt.)

## Auszug

aus dem canadischen Heimstätten-Gesetz

Alle noch nicht bereits vergebenen oder reservierten Heimstätten mit großen Räumlichkeiten von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 26, können von irgend jemand, der das Haupt einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel-Section von 160 Acres aufgenommen werden.

### Heimstätten-Eintragungen

Die Heimstätten-Eintragungen sind zu machen persönlich oder vom Applikanten bei einer Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Innerhalb gewisser Bedingungen ist auch die Stellvertretende Eintragung von Seiten des Antragstellers, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstättens-Erlaubten.

### Heimstätten-Bestimmungen

Der Heimstätten-Erlaubte, die Heimstätten-Bestimmungen unter dem folgenden Artikel zu erfüllen:  
1. Benutzungsrecht jedes Jahr (selbst im Falle der Abwesenheit) in der Heimstätte zu wohnen, oder auf einer Farm zu wohnen, die er besitzt oder die er zu besitzen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, nach dem Bestehen des Districts davon Mitteilung machen.  
2. Die Heimstätten-Eintragungen sind zu machen persönlich oder vom Applikanten bei einer Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Innerhalb gewisser Bedingungen ist auch die Stellvertretende Eintragung von Seiten des Antragstellers, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstättens-Erlaubten.  
3. Die Heimstätten-Eintragungen sind zu machen persönlich oder vom Applikanten bei einer Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Innerhalb gewisser Bedingungen ist auch die Stellvertretende Eintragung von Seiten des Antragstellers, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstättens-Erlaubten.  
4. Der oben gebrauchte Ausdruck „Mutter“ bedeutet nicht weiter als 9 Meilen in einer geraden Linie, nach dem besten Wissen und Gewissen, nicht weitergefaßt.  
5. Ein Heimstätten-Erlaubter darf die Heimstätten-Bestimmungen nicht verletzen, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, nach dem Bestehen des Districts davon Mitteilung machen.  
6. Sechs Monate vor Einreichung des Besuchs in der Heimstätte muß der Heimstätten-Erlaubte dem Commissioner of Dominion Lands, Ottawa, schriftliche Mitteilung von seiner Absicht machen.  
7. B. B. Cora, Deputy of the Minister of the Interior.

### Abzug aus den Mineral-Regulationen des canadischen Bundesgesetz

Abzug aus den Mineral-Regulationen des canadischen Bundesgesetz  
§ 5. Ein Abzug aus den Mineral-Regulationen des canadischen Bundesgesetz für eine Periode von 21 Jahren für eine jährliche Nachzahlung von \$1.00 pro Acre gepachtet werden. Nicht mehr als 2,500 Acre sollen an eine Person oder eine Gesellschaft verpachtet werden. Eine Abgabe an die Regierung in Höhe von 5 Centis ist auf jede Zone veräußerlicher Kohlen zu vollziehen.  
C. A. B. — Eine mindestens 18 Jahre alte Person, die Mineralien entdeckt hat, kann einen sogenannten Claim, 1500' x 1500' Fuß, aufnehmen.  
Die Gebühren für Eintragung des Besuchs betragen \$5.00.  
Wenigstens 100 Dollars müssen jedes Jahr an den Claim bezahlt werden, oder sonst werden die Mineralrechte entzogen werden. Wenn 500 Dollars vorausbezahlt oder eingezahlt worden sind, kann der Claimhaber das Land, nachdem er eine Vermessung hat vornehmen lassen und nachdem er andere Bedingungen erfüllt hat, das Land für \$1.00 pro Acre kaufen. Das Patent enthält die Bestimmungen, daß von jedem Verkauf eine Abgabe an die Regierung von 2 1/2 Prozent zu entrichten ist.  
Mineral Claims sind gewöhnlich 100 Acre in Größe. Eintragungsgebühr \$5.00 von jedem Jahr zu erneuern.  
Ein Applicant kann zwei Postungen für Gold-Bergbau erhalten, jede fünf Meilen für die Zeit von 20 Jahren. Zu erneuern durch den Minister des Innern.  
Der Antragsteller muß während einer Saison vom Tage der Werbung an einen Bagger für jede 5 Meilen in Tätigkeit haben. Die Bagger betragen 10 Dollars pro Jahr für jede Meile des Flusses. Die Abgabe an die Regierung beträgt 2 1/2 Prozent und ist zu vollziehen, wenn die Abgabe \$10,000 übersteigt.  
B. B. Cora, Deputy of the Minister of the Interior.

### Abzug aus den Mineral-Regulationen des canadischen Bundesgesetz

Abzug aus den Mineral-Regulationen des canadischen Bundesgesetz  
§ 5. Ein Abzug aus den Mineral-Regulationen des canadischen Bundesgesetz für eine Periode von 21 Jahren für eine jährliche Nachzahlung von \$1.00 pro Acre gepachtet werden. Nicht mehr als 2,500 Acre sollen an eine Person oder eine Gesellschaft verpachtet werden. Eine Abgabe an die Regierung in Höhe von 5 Centis ist auf jede Zone veräußerlicher Kohlen zu vollziehen.  
C. A. B. — Eine mindestens 18 Jahre alte Person, die Mineralien entdeckt hat, kann einen sogenannten Claim, 1500' x 1500' Fuß, aufnehmen.  
Die Gebühren für Eintragung des Besuchs betragen \$5.00.  
Wenigstens 100 Dollars müssen jedes Jahr an den Claim bezahlt werden, oder sonst werden die Mineralrechte entzogen werden. Wenn 500 Dollars vorausbezahlt oder eingezahlt worden sind, kann der Claimhaber das Land, nachdem er eine Vermessung hat vornehmen lassen und nachdem er andere Bedingungen erfüllt hat, das Land für \$1.00 pro Acre kaufen. Das Patent enthält die Bestimmungen, daß von jedem Verkauf eine Abgabe an die Regierung von 2 1/2 Prozent zu entrichten ist.  
Mineral Claims sind gewöhnlich 100 Acre in Größe. Eintragungsgebühr \$5.00 von jedem Jahr zu erneuern.  
Ein Applicant kann zwei Postungen für Gold-Bergbau erhalten, jede fünf Meilen für die Zeit von 20 Jahren. Zu erneuern durch den Minister des Innern.  
Der Antragsteller muß während einer Saison vom Tage der Werbung an einen Bagger für jede 5 Meilen in Tätigkeit haben. Die Bagger betragen 10 Dollars pro Jahr für jede Meile des Flusses. Die Abgabe an die Regierung beträgt 2 1/2 Prozent und ist zu vollziehen, wenn die Abgabe \$10,000 übersteigt.  
B. B. Cora, Deputy of the Minister of the Interior.